

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 47

Artikel: Die Leipziger Technische Messe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einverständnis mit den sich zu beteiligenden Kreisen durchgeführt werden könne. Daß eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit herrscht, weil eben in den letzten Jahren zu viele solcher Veranstaltungen stattgefunden haben und weil diese an die Aussteller allzu große Anforderungen stellen, geht schon aus dem Umstande hervor, daß schon am 22. November 1928 in Paris von den Vertretern von 38 Staaten ein Abkommen über internationale Ausstellungen gezeichnet worden ist, das den erfolgreichen Versuch darstellt, eine bereits vor dem Kriege in Berlin abgeschlossene internationale Konvention den wirtschaftlichen Entwicklungen der Kriegs- und Nachkriegszeit anzupassen. Das Abkommen enthält Normen über eine vernünftige Zeitfolge der internationalen Ausstellungen, Bedingungen für ihre internationale Anerkennung durch die Eintragung bei einem internationalen Bureau, über Höchstdauer der Ausstellungen, über Zoll- und Verkehrserleichterungen, über das Verfahren in Pretsgerichten und anderes mehr.

Dieses Abkommen, das seither von insgesamt 11 Staaten ratifiziert worden ist, ist nun am 17. Januar 1931 in Kraft getreten. Um den Sitz des internationalen Bureaus und seiner Leitung zu bestimmen, hat die französische Regierung zu einer konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates eingeladen, die am 19. und 20. Januar 1931 in Paris stattgefunden hat. Als Sitz des internationalen Ausstellungsbureaus wurde Paris gewählt und als Direktor desselben der bisherige Referent für Ausstellungs- und Messefragen im französischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde der schweizerische Gesandte in Paris Dunant ernannt. Die vier Vizepräsidenten stellen Deutschland, Frankreich, England und Italien. Der Verwaltungsrat nahm in der gleichen Sitzung auf rund einer in der Klassifikations-Kommission erfolgten Vorbesprechung über die für die nächsten Jahre angemeldeten internationalen Ausstellungen Brüssel, Chicago, Paris, Köln und Bern Stellung.

Anschließend an diese erste Sitzung des Verwaltungsrates des internationalen Ausstellungsbureaus tagte nach mehr als einjähriger Pause unter dem Vorsitz des französischen Senators und Gymnastikers Chapsal die gelegentlich der Unterzeichnung des oben erwähnten Abkommens von 1928 eingesetzte „Internationale Kommission für Messen und Ausstellungen“. Aufgabe dieser Kommission soll es sein, Vorschläge für die Regelung der Messen, sowie derjenigen Ausstellungsveranstaltungen zu machen, die nicht unter das Abkommen von 1928 fallen. Die in der Zwischenzeit erfolgte Befragung der beteiligten Länder hat sehr abweichende Stellungnahmen und jedenfalls noch keine ausreichende Grundlage für bestimmte Vorschläge ergeben. Die Kommission hat es daher für richtig gehalten, das weitere Studium der Frage zunächst dem neu gebildeten Verwaltungsrat des internationalen Ausstellungsbureaus zu übertragen. Dieser hat mit den nötigen Vorarbeiten eine kleinere Unterkommission betraut, die zum ersten Male im März in Berlin zusammentreten wird.

Die Leipziger Technische Messe.

Der Weltmarkt für Maschinen, Bau- und Werkstoffe.
(Eingefandt).

Wenige Wochen trennen uns noch von der Eröffnung der großen technischen Messe und Baumeffe in Leipzig am 1. März. Wie in früheren Jahren wird sie den umfassenden Überblick über das Vorhandene und über das Fortschrittliche auf allen Gebieten der Technik geben. Keine andere ähnliche Veranstaltung kann diesen Überblick über den Stand der Industrie, der Produktions-

mittel und über die Entwicklungsrichtungen so vermitteln wie die Leipziger Technische Messe, weil sie international von beiden Seiten her ist, von der Aussteller- wie auch von der Besucherseite. Nahezu 2500 leistungsfähige Industriewerke aus allen Zellen Deutschlands und aus vielen andern europäischen, amerikanischen und asiatischen Ländern werden sich in den 17 Hallen der Technischen Messe Leipzig und auf den großen Freiflächen zu friedlichem Wettbewerb treffen, und man wird feststellen können, welche Industrieländer sich auf den Bedarf am besten einstellen und welche Folgerungen für die Fertigung der Waren aus den geschaffenen Neuerungen entstehen.

An der Frühjahrsmesse 1931 werden sich wieder alle Gruppen der Maschinenindustrien beteiligen, die die Leipziger Messe schon seit längerer Zeit dazu benutzt haben, um ihre Maschinen bekannt zu machen und zu verkaufen. Es sind dies die verschiedenen Arten von Werkzeugmaschinen, wie Drehbänke, Fräsmaschinen, Hobelmaschinen, Bormaschinen, Schleifmaschinen, Sägen für Metall- und Holzbearbeitung.

In ähnlicher internationaler Aufmachung wird sich die Textilmaschinenchau darstellen, die ebenso reichlich wie aus Deutschland von schweizerischen, englischen, polnischen, amerikanischen, französischen Textilmaschinenfabriken beschriftet wird. Dieser Gruppe ist ferner die Ausstellung von Kraft- und Antriebsmaschinen, von Nahrungs- und Genussmittelmaschinen, Verpackungsmaschinen, Fördermitteln und Anlagen angeschlossen. Die vielfachen Aufgaben, die die Verwendung dieser Maschinen stellt, haben ihre Konstruktion im Laufe der letzten Jahre wesentlich beeinflusst, man wird daher wohl auf diesen Gebieten die meisten Neuerungen feststellen können.

Baustoffe und Baumaschinen wird die Frühjahrsmesse 1931 ebenfalls wieder in der gewohnten Vollständigkeit enthalten. Zwei Hallen und ein großes Freigelände werden vollständig belegt sein, und der Verbraucher der Baustoffe und der Benutzer der Maschinen wird vielerlei Anregungen dort erhalten können, die ihm dazu dienen, Bauaufgaben in technischer, wirtschaftlicher, sozialer und hygienischer Beziehung restlos zu erfüllen. Für den Straßenbauer wird eine Tagung besonders interessant sein, die sich mit den Stoffen und Maschinen für den Straßenbau, den technischen Hilfsmitteln zur Unterhaltung der Straße und den rechtlichen Fragen der Erschütterungsschäden und ihre Beseitigung befaßt.

Neben diesen großen Gruppen der Leipziger Technischen Messe, zu denen auch noch die Elektrotechnik zu zählen ist, und in der alle Maschinen und Apparate zur Stromerzeugung, zur Stromverteilung und zum Verbrauch gezeigt werden, muß man die andern ebenfalls wichtigen Ausstellungsgruppen der Rundfunkindustrie, der Werkstoffe, der Apparate zur Gesundheits- und Körperpflege, der technischen Hilfsmittel für den Haushalt und vor allem der Maschinen und Werkzeuge für den kleinen Fabrikbetrieb und den Handwerker erwähnen. Gerade die letzte Gruppe gewinnt immer mehr Beachtung, weil das Handwerk in seinem Kampf um den Arbeitsplatz gegenüber der Industrie der maschinellen Hilfsmittel nicht entraten kann.

So rundet sich das Bild der Leipziger Technischen Messe zu einem vollständigen Bild technisch-industrieller Tätigkeit ab. Fast alle Gruppen der Maschinenindustrien werden sich durch eine größere Zahl der leistungsfähigen Werke vertreten lassen.

Im Rahmen der großen technischen Messe und Baumeffe werden folgende Tagungen stattfinden: 5.—7. März Bautagung „Straße und Brücke“, 6.—7. März

Textiltechnische Tagung, 9.—10. März
 triebstechnische Tagung.

Schweiß- und Schneidbrenner.

Zu den bewährten einschlägigen Fabrikaten schweizerischer Provenienz zählen die Acetylenapparate, die Schweiß- und Schneideanlagen der Autogen Endress A. G. in Horgen am Zürichsee. Fig. A zeigt einen Überschwemmungsapparat für Grobstaßkarbid von 50 bis 80 mm Durchmesser. Dieser Apparat stellt, da er nicht entleert werden muß, einen ununterbrochenen Betrieb sicher und erzeugt unter maximaler Ausnützung des Karbids ein sehr gutes Gasgemisch, da die Entwicklung in einem genügend großen Wasserüberschuß ohne Unterbrechung stattfindet. Der Gasometer ist so dimensioniert, daß er die gesamte Gasmenge einer überschwemmten Abteilung aufnehmen kann. Wie uns das Werk mitteilt, ist diese Konstruktion zum Patent angemeldet worden.

In Fig. B zeigen wir einen Montage-Acetylenapparat, ebenfalls für Grobstaßkarbid berechnet, nach dem Kontaktsystem arbeitend (Fig. B). — Diese Konstruktion ermöglicht die Verwendung des Apparates ohne Gasometer, was vornehmlich für Arbeiten außerhalb der Werkstätte berechnet ist.

Neben der Fabrikation von Schweiß- und Schneideapparaten stellt die Firma ebenfalls die zugehörigen Ventile und Brenner her. Besonders zu erwähnen ist das Reduzerventil für hochgespannte Gase. Dieses patentierte Ventil arbeitet nach einem hebellosen System und soll sich insbesondere rückschlagfester erwiesen haben. Wie aus der Fig. D ersichtlich ist, sind die Manometer für Druck und Arbeitskontrolle nebeneinander angeordnet, was eine bessere bzw. bequemere Kontrolle gestattet. Das 1930er Modell besitzt auch ein Sicherheitsventil, welches auf mechanischem Wege geöffnet werden kann. Ein leichter Druck auf den Hebel bewirkt die ganze Entleerung des Ventils, ohne daß Schweißbrenner oder Reduzerventil zu dieser Manipulation geöffnet werden müssen.

An Brennern bringt die Autogen Endress unter der Bezeichnung „Endress + Präzis“ ein Modell auf den Markt, bei welchem der Regulierhahn für das Brenngas vor der Hand des Schweißers liegend eingebaut ist. Eine

geringe Teildrehung der unter dem Daumen des Schweißers liegenden Rolle des Regulierhahns reguliert die Gaszufuhr entsprechend des jeweiligen Bedarfs. Die beiden gedruckten Abbildungen zeigen die verschiedenen Typen dieses Modells.

Beim Abstellen wird der Regulierhahn nicht geschlossen; er bleibt für die Wiederaufnahme der Schweißarbeit einreguliert. Einzig der gemeinsame oder die getrennten Abstellhahnen werden mit einem Griff geschlossen.

Zum Einregulieren des Schweißbrenners, wofür bei gewöhnlichen Hähnen sonst noch viel Zeit und Gas verloren geht, werden die Abstellhahnen nicht mehr verwendet. Sie werden mit einem einzigen Griff vollständig geöffnet. Der Regulierhahn ist schon eingestellt. Die Nachregulierung findet während dem Schweißen statt.

Dieser Regulierhahn vor der Hand ist der einfachste und beste Gassparer.

Der neue Schweißbrenner „Endress + Präzis“, mit Gassparhahn vor der Hand, besitzt ferner:

2. Einen rückschlaglöschenden Injektor.
3. Anschlußmutter mit Handanzug, ohne daß ein Schlüssel verwendet werden muß.
4. Schlauchschloß + Endress.
5. Ausführung I + X besitzt einen gemeinsamen Abstellhahn für beide Gase. Dieser gemeinsame Reiterhahn wird von vielen Schweißern immer wieder verlangt.

Keine andern Abstellhahnen können so rasch geöffnet und geschlossen werden. Auch kann bei diesem gemeinsamen Reiterhahn eine falsche Reihenfolge nicht vorkommen. Zwangsläufig wird immer zuerst die Gasleitung geschlossen.

Wir empfehlen allerdings diesen gemeinsamen Reiterhahn nur für Niederdruckgas, nicht für Diffous. Immerhin gibt es Schweißer, welche dieses Modell auch für Acetylendiffous verwenden. Der Reiter muß in diesem Falle gut mit Spezialfett unterhalten werden.

6. Ausführung II + X, mit Ventilhahn für Sauerstoff und Flügelreiter für Acetylen, als Abstellhahnen hinter der Hand, mit Regulierhahn für Acetylen vor der Hand als Gassparer.

7. Ausführung $\frac{1}{2}$ III + X. Derselbe Brenner wie II + X, aber ohne Abstellhahn für Acetylen. Der Regulierhahn vor der Hand wird auch als Abstellhahn be-

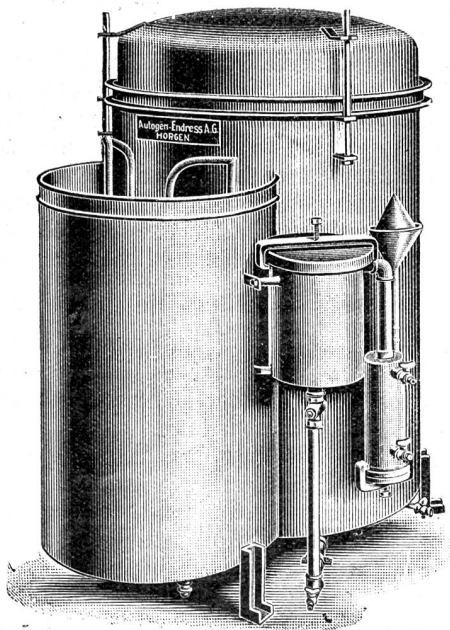


Fig. A.

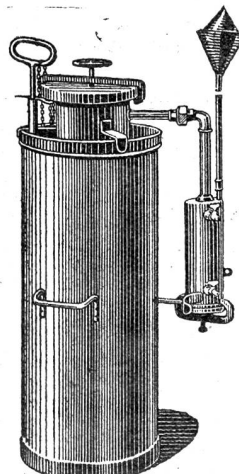


Fig. B.

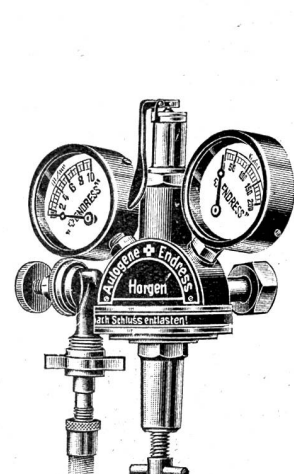


Fig. D.